

生花

IBV - INFO

Ikebana-Bundesverband e.V.

Jahrgang 37 Nr. III August 2017



Workshop Informationen

Ausstellung

Informationen

INHALT



Präsidiumsbrief	2
Nachrichten aus dem Verband	4
„Kintsugi“, Sem. 6 Naurod 2017	6
Ein Orden aus Japan	9
Vier Jahreszeiten - ein Kado	33
Materialspiel	35
Ikebana zum Pfarrfest	37
90 Jahre Sogetsu-Schule	39
In eigener Sache	42
Termine	43

IMPRESSUM

Herausgeber
IKEBANA BUNDESVERBAND e.V.
www.ikebana-bundesverband.de

Präsident
Jörg Löschmann
Mainparkstraße 1161
63814 Mainaschaff
Fon 06021.73974
vorsitz@ibvnet.org

Redaktion
Katharina Tack
Bächelstraße 23
63486 Bruchköbel
Fon 06181.5799714
redaktion@ibvnet.org

Bankverbindung
Frankfurter Sparkasse
IBAN: De08500502010000879981
BIC: HELADEF1822

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Berichte nach Absprache zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Redaktionsschluss	Herausgabe
15. Januar	Anfang Februar
15. April	Anfang Mai
15. Juli	Anfang August
15. Oktober	Anfang November

Auflage: 550 Exemplare
Erscheinungsweise: 4x im Jahr
Für Mitglieder kostenfrei

Druck
Witwe Marie Link-Druck & Co. KG
Industriestraße 19
96317 Kronach

Bildnachweise:

Titelseite - Arrangement Ausstellung Göppingen 2017, Foto Hilde Weichel; Sehen Sie hierzu unseren Bericht im Heft.
Rückseite - Arrangement Akane Teshigahara Tokio 2017, Foto Katharina Tack; Sehen Sie hierzu unseren Bericht im Heft.



„KINTSUGI“

„KINTSUGI“ Was mache ich mit meinem
gespaltenen Bambus. Workshop 6, Ramona
Becker und Beate Zieroth,
IBV Kongress Naurod 2017

Kintsugi... weg vom Prunk, hin zu Einfachheit,
Natürlichkeit und Anerkennung der Wirklichkeit-
die Philosophie von Wabi-Sabi wurde durch
Teemeister verbreitet.

Quelle: Stefan Drescher“ Kintsugi Technik“.

Diese Worte begrüßten uns an der Tür zu
unserem Seminarraum. Ein kurze Begrüßung
und die Vorstellung unserer Seminarleiterinnen
Ramona Becker und Beate Zieroth eröffnete
unsere gemeinsamen Stunden. Auch jede
Teilnehmerin stellte sich vor. Ein paar Worte zur
Historie von Kintsugi und zum Ablauf und schon
machten wir uns an die Arbeit. Zuerst mussten
wir die Pappmache´ die zum Ausfüllen der

größeren Spalten benötigt wurde anrühren.
Danach konnten wir die von den Kurslei-
terinnen mitgebrachten Dais mit grauer Farbe
je zweimal vorne und hinten streichen. Um die
Trocknungszeiten zu überbrücken stellten
Ramona und Beate Gemüsestreifen und
Humus zu unsrer Erquickung bereit. Wirklich
lecker!

In Japan werden mit der Kintsugi-Technik
zerbrochene Gefäße zusammengesetzt und
mit Gold verziert. Klar dass für Keramik
spezielles Material zur Scherbenverbindung
benötigt wird. Wir in unserem Bambusseminar
füllten die Spalten mit Pappmache´ aus. Je
breiter die Spalte war umso länger auch die
Trocknungszeit. Die schmalen Risse haben wir
mit Holzspachtel ausgefüllt.





Nach der Mittagspause kontrollierten wir unsere Arbeit, da bei einer zu schnellen Trocknung neue Risse auftreten können. Danach begannen wir mit dem Vergolden. Mit Goldfarbe und Pinsel wurden die feinen Risse bemalt. Die größeren Spalten bearbeiteten wir mit dem sogenannten Goldfinger. Das ist eine Goldpaste die sich durch die Wärme der Haut gut verteilen lässt. Die Goldmädels hatten viel Spaß mit ihren Goldfingern.

Zum Tagesabschluss bekamen wir noch Gold-Sekt mit echtem Blattgold kredenzt. Dazu noch etwas Gemüse mit Humus. Jeder machte sich noch Gedanken wie er am nächsten Tag die Arrangements gestalten will und schon war der erste Tag zu Ende.

Am Samstagmorgen kontrollierten wir unseren Bambus. Danach suchten wir unsere Blumen, Gräser und Zweige aus und vertieften uns in die Gestaltung. Die Tische wurden an die Wände geschoben, aufgeräumt der Boden gesaugt und schon war unsere Arbeit ausstellungsreif.

Unseren kursinternen Abschluss feierten wir nochmals mit Gold-Sekt, Humus und diesmal mit leckeren Gemüsechips. Zwischen Sekt schlürfen und lustigen Gesprächen falteten wir für unsere Kollegin Ulla Schäfer noch die Loszettel und halfen beim Mischen. (siehe Foto)

Ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Kursleiterinnen Ramona und Beate für das interessante, lehrreiche, Seminar. Sie haben uns bei jedem kleineren und größeren Problem unterstützt und uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Es war wirklich nichts zu merken von wegen „Anfänger in Kursleitung“! Ebenso einen großen Dank an die Teilnehmer für die tolle Zusammenarbeit. Wir haben viel gelacht und hatten Riesenspaß zusammen.

In diesem Sinne wünsche ich allen Goldmädels ein gesundes Wiedersehen im nächsten Jahr.

Hannelore Hetzinger

Fotos: Bettina Utz





Abb. zum WS 6 Naurod 2017; alle Fotos Bettina Utz
S.6 Arrangements, S.7 oben - die
Workshopleiterinnen, mitte - bei der Arbeit, unten -
beim Lose mischen, S.8 Goldfinger, Arrangement und
Gruppenbild





Ein Orden aus Japan

Ordensverleihung an Frau Marianne Pucks

S.E. Takeshi Yagi, Botschafter von Japan und seine Frau Akiko Yagi gaben sich die Ehre, am Donnerstag, den 08. Juni 2017 zur Überreichungszeremonie in die Residenz der Japanischen Botschaft in Berlin einzuladen anlässlich der Verleihung des „Ordens der Aufgehenden Sonne, goldene und silberne Strahlen“ an Frau Marianne Pucks, Riji der Sogetsu School Tokyo.

Herr Botschafter Takeshi Yagi sprach seine Hochachtung über Marianne Pucks weit gefächertes Engagement und deren Verdienste, insbesondere als Gründerin des Chapters 246 von Ikebana International und in der Deutsch-Japanischen Gesellschaft hervor. Die Auszeichnung beinhaltet den verliehenen Orden sowie eine Urkunde. Bisher erhielten diese nur wenige deutsche Staatsbürger.

Die Laudatio vom Ehrenpräsidenten der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin, Herrn Kurt Göger würdigte ihre jahrzehntelange Förderung der Deutsch-Japanischen Freundschaft und das daraus resultierende tiefe Verständnis der unterschiedlichen Kulturen. Marianne Pucks bedankte sich mit berührenden Worten für die bemerkenswerte Auszeichnung und die Gestaltung der Zeremonie.

Abb.:

S.9 oben - Arrangement eines Schülers Marianne Pucks

S.9 - Botschafter Hr. Takeshi Yagi beim Überreichen der Urkunde

S.10 oben - Pucks mit Orden und Gratulant der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin





Der musikalische Rahmen von Frau Anna Kurasawa am Klavier vereinte die Feier zu einem Ohrenschmaus. Auch der Gaumen kam nicht zu kurz: ein vielfältiges japanisches Bufett mit allerlei kleinen, feinen Spezialitäten rundeten die Feierlichkeit ab.

Mit anregenden Gesprächen der rund 4 Dutzend geladener Gäste und dem ein oder anderen Gläschen Sake verflog der sehr festliche Abend.

Nochmals herzlichen Glückwunsch an das Ehrenmitglied Marianne Pucks mit Hochachtung für ihre Verdienste.

Sonja Illig



Abb. S.10 unten - Zur Verleihung geladene Mitglieder des IBV



Vier Jahreszeiten - ein Kado

Workshop "Wie Japaner Jahreszeiten durch Gegenstände und Ikebana ausdrücken" mit Ayako Graefe

Am ersten Tag des Workshops wurde Frau Ayako Graefe die Ehrenurkunde des IBV überreicht. Sie hat sich sehr gefreut und sie ließ ganz liebe Grüße an den Ikebana Bundesverband ausrichten. Am darauffolgenden Tag fand das Seminar bei ihr zu Hause eine Fortsetzung. Sie zeigte ein breites Spektrum japanischer Gegenstände mit denen auf die entsprechenden Jahreszeiten Bezug genommen wurde - Rollbilder, Aufhängevorrichtungen, Kimonos und Obis, Essbesteck, Schalen, Teller, Süßigkeiten..... All diese Dinge können einen Bezug auf eine Jahreszeit nehmen. Beispiele standen zum Anfassen bzw. zum Verkosten bereit.

Angelika Mühlbauer



Fotos: links und unten - japanische Dinge, die Jahreszeiten ausdrücken, ganz unten - Fr. Graefe mit Urkunde
S. 34 - beim Überreichen der Urkunde



Ikebanaweg von Ayako Graefe
Bereits mit Anfang 20 begab sich Ayako Graefe auf den Ikebana-Weg. Neben ihrem Studium an der Universität Nanzan in Nagoya, ihrem Geburtsort, machte sie eine zusätzliche Ikebana-Ausbildung der Sogetsu-Schule und erwarb bereits 1965 das Lehrendiplom des vierten Grades. Zwischen 1965 und 1969 demonstrierte sie Ikebana im Rahmen des intern. Kulturaustausches während ihrer USA- und Neuseeland-Aufenthalte. Ihre Japan- und Ikebana-Mission startete Frau Graefe in den 70er Jahren in Bremen, wo sie an norddeutschen Volkshochschulen unterrichtete und Vorführungen in Galerien und Kaufhäusern gab. Nebenbei bearbeitete sie noch Sammlungen japanischer Kunstgegenstände im Überseemuseum und in der Kunsthalle Bremen. Seit Mitte der 70er Jahre ist sie im Münch-

ner Raum tätig, gab anfangs hauptsächlich auch hier Unterricht an Volkshochschulen und eröffnete dann ein eigenes Studio für Privatunterricht und Fernstudium des Ikebana. Von ihren Schülern wurde sie auch „gedrängt“, unbedingt das Rijji-Diplom, dem höchsten Lehrgang der Sogetsu-Schule, zu erwerben, denn jeder wollte die Lehrerprüfung bei ihr ablegen. 2001 wurde sie Gründungsmitglied der Ikebana Sogetsu München Branch und war 15 Jahre lang Vorsitzende des Ikebana Sogetsu München Vereins. In dieser Zeit hat sie unzählige Aufgaben übernommen, um viele Leute mit Ikebana im Allgemeinen und mit Sogetsu-Ikebana im Besonderen bekannt zu machen und für diese Kunst zu begeistern.

Eine unvollständige Aufzählung ihrer Aktivitäten:



Regelmäßige Vorträge über japanische Kunst und Kultur im Gasteig, München. Bearbeitung von Sammlungen japanischer Kunstgegenstände in Galerien in München und Dachau. Ikebana-Vorführungen und -Workshops in Deutschland und europäischen Ländern sowie auf internationalen Tagungen (I.I. Convention) Konferenzen und Messen – und das auf Deutsch, Englisch und Japanisch. Sie nahm an verschiedenen Ikebana-Ausstellungen teil, die vom IBV, I.I. oder vom Ikebana Sogetsu München Verein organisiert wurden. Sie hat sich sehr in die Organisation vom Iemoto-Workshop anlässlich der europäischen I.I. Konferenz in Potsdam eingebracht. Sie wirkte mit bei Japan-Veranstaltungen des japanischen Generalkonsulats und von verschiedenen Gemeinden, Vereinen, Firmen und Messen. Sie absolvierte Fernsehauftritte und Rundfunk-Interviews in Deutschland und in Japan (zuletzt im Bayerischen Fernsehen im April 2012 und auf München TV in einer langen Sendung über „Life Style...“ wo sie „live“ Ikebana vorgestellt hat. Darüber hinaus ist Frau Graefe das verbindende Glied zwischen den verschiedenen im Großraum München ansässigen Ikebana-Schulen. Unter ihrer Leitung entsteht jährlich die gemeinsame Ausstellung während des Japanfestes – jeweils am 3. Sonntag im Juli, im Englischen Garten in München,

Die vielfältigen Aktivitäten von Ayako Graefe blieben auch dem Sogetsu Headquarter nicht ver-

borgen und so bekam sie zahlreiche Ehrungen. Überssee-Preise anlässlich der 80. und 90. Jubiläumsfeier der Sogetsu-Schule. Dankesurkunde der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern anlässlich der 150-jährigen Deutsch-Japanischen Beziehung. Ernennung zum Ehrenmitglied des Müncher Ikebana Sogetsu Vereins.

Ihre Ikebana-Veröffentlichungen: Das Ikebana-Buch von 1982 und die Neuauflage mit dem Titel: Ikebana – Geist und Schönheit japanischer Blumenkunst. Übersetzung des klassischen Rikka-Buches. In allen Ikebana-Kunstabüchern des Stichting Verlags, die zwischen 2008 und 2015 erschienen sind, sind auch Arrangements von ihr veröffentlicht z. B. in Contemporary Ikebana, Ikebana through All Seasons, Whispering Flowers, Poetical Ikebana, etc. (Belgien: Verlag Stichting Kunstboek).

Das neueste Werk ist: Contemporary Ikebana and its Traditional Background: The Aesthetic and Philosophical Essence of the Japanese Art of Flower Arrangement. Murnau: p. Machinery, 2017. Als Schriftstellerin verfasste sie auch Bücher, die nichts mit Ikebana zu tun haben und nur

auf Japanisch erschienen sind und in ihrem Heimatland großes Interesse hervorriefen:

In „Meine deutsche Schwiegermutter“ äußerte sie sich über die Altenpflege in Deutschland – ein Thema, das auch in Japan sehr aktuell ist, ...und erzählte den Japanern „Vom gemütlichen Wohnen in Deutschland“.

Sie war Ghost-Writerin für ihren Hund „Bonny“, der sein Leben in einer deutschen Familie schilderte. Ihre Werke sind unter dem Titel „Rechte des Hundes und Pflichten des Menschen“ sowie „Weshalb sind deutsche Hunde glücklich?“ erschienen und sie waren unter anderem der Auslöser dafür, dass jährlich unzählige japanische Studenten nach Ottobrunn kommen, um sich von ihr und Hundetrainern „in Hunde-Erziehung“ unterrichten zu lassen. Ein ungewöhnliches Werk ist auch „Spoken Fijian“, ein Lehrbuch mit Grammatik der Fidschi-Sprache auf Englisch.

Ayako Graefe ist unermüdlich bemüht, die japanische Lebensart zu vermitteln und die Freude am Ikebana zu wecken und aufrecht zu erhalten.

Angelika Mühlbauer



Materialspiel



Ikebana Ausstellung im Rahmen der Kulturnacht in Göppingen.

Am 24.6.2017 fand in Göppingen in Baden-Württemberg eine Kulturnacht statt. Wie schon mehrmals zuvor beteiligten sich in diesem Jahr auch wieder die Werkstätten der Volkshochschule daran. Als an der Volkshochschule Göppingen unterrichtende Meisterin der Stuttgarter Ikebana-Schule wurde ich gefragt, ob wir, die Teilnehmer des Kurses und ich, nicht in diesem Rahmen eine kleine Ikebana Ausstellung machen wollen. Da sich so die Gelegenheit bot Ikebana einem breiten Publikum vorzustellen, waren wir gerne bereit dazu.

Im Ikebana Kurs haben wir uns einige Zeit sehr intensiv mit den verschiedenen Materialien auseinander gesetzt, die außer den floralen Materialien, im Ikebana noch Verwendung finden und schnell war dann auch das Thema „MaterialSpiel“ für diese Ausstellung gefunden.

Neben Holz, Stein, Metall und Draht wurden auch Papier und Kunststoff in den einzelnen Arrangements verarbeitet. In der Stuttgarter Ikebana Schule gibt es keine Materialeinschränkung - alles kann verwendet werden. Ob es ein rostiges Blech ist, ein Maschendraht, eine alte Ofentür, eine selbstgeschnittene Holzkugel oder Papierröhren.

So konnten wir aus dem Vollen schöpfen und die ganze Vielfalt die im Ikebana steckt zeigen.

Einzig das Herrichten des Raumes und die sommerlichen Temperaturen waren eine He-

rausforderung. Der Raum in dem wir ausstellen durften, wurde bis zum Nachmittag noch für einen VHS-Kurs genutzt, so dass wir für das Aufstellen der Podeste, Abkleben von Spiegeln und Wänden und Stecken der Arrangements nur knapp vier Stunden Zeit hatten. Dann kamen schon die ersten Besucher.

Dank des tatkräftigen Einsatzes aller Ausstellungsteilnehmer wurde auch diese Hürde genommen und wir konnten während des Abends in kleinen Führungen unsere Begeisterung an ein interessiertes Publikum weitergeben. Diejenigen, die abends nicht unterwegs sein wollten oder konnten, hatten am Sonntag-nachmittag dann auch noch die Möglichkeit die Ikebana Ausstellung anzuschauen.

Hilde Weichel



S.35 Arrangement Göppingen 2017,
Foto Edeltraud Walla
S.36 oben und S.36 links Arrange-
ments Göppingen 2017, Fotos Hilde
Weichel

Ikebana zum Pfarrfest



Gudrun Beils hat mit einigen Schülerinnen die katholische Kirche St. Johannes Baptist in Leichlingen zum Pfarrfest im Lutherjahr am 24./25.6.2017 mit Arrangements verschönt, die sich auf Gedanken von Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Christ und Widerstandskämpfer, beziehen:

Nicht der fernste Mensch ist das größte Geheimnis, sondern gerade der Nächste.

Wohltun geschieht in all den Dingen des täglichen Lebens.
Gott gibt Zeiten der Sorge und Angst, und Gott gibt Zeiten der Freude.

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.
Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes.

Der Wille Gottes kann ganz tief verborgen liegen unter vielen sich bietenden Möglichkeiten.
Dankbarkeit macht das Leben erst reich.

Gott kennt dein Gestern, gib ihm dein Heute, er sorgt für dein Morgen.

Die Erde, die mich ernährt, hat ein Recht auf meine Arbeit und meine Kraft.

Ein Glaube, der nicht hofft, ist krank.

Vergebung ist ohne Anfang und Ende.

Frei sein heißt nichts anderes als in der Liebe sein.

Es kommt in einer christlichen Gemeinschaft alles darauf an, dass jeder Einzelne ein unentbehrliches Glied einer Kette wird.

Mit Gott tritt man nicht auf der Stelle, sondern beschreitet einen Weg.

Es gibt erfülltes Leben trotz unerfüllter Wünsche.

Freude lebt von der Stille und der Unbegreiflichkeit.



Die Erde, die mich ernährt, hat ein Recht auf meine Arbeit und meine Kraft.



Frei sein heißt nichts anderes als in der Liebe sein.

Vielleicht mag auch der eine oder andere Ikebana-Schaffende diese christlichen Gedanken in ein Arrangement übertragen?

Ingrid Born



Freude lebt von der
Stille und der
Unbegreiflichkeit.

Abb.
S.37 und S.38 oben -
Arrangements
Laichlingen 2017



Abb. S.38 unten -
Arrangement zum
Thema Miniatur-
ikebana (Sogetsu)
und S.39 - S.40
Arrangements
Akane Teshigahara
Tokio 2017, Fotos
Katharina Tack

90 Jahre Sogetsu-Schule



Im Frühling diesen Jahres feierte die Sogetsuschule ihr 90-jähriges Jubiläum. Weltweit wurde dafür nach Tokio eingeladen. Zusätzlich wurden im Stammhaus Workshops zum neuen Buch 5 gehalten, welches uns bereits letztes Jahr in Naurod von Frau Koka Fukushima vorgestellt wurde. Einige IBV-Mitglieder/innen konnten es ermöglichen der Einladung zu folgen.

Es war mein erster Japanaufenthalt. Begeistert nahm ich die Aufforderung an, meine Ikebanalehrerin, Sensei Toshimi Hayashi, zu begleiten. Voller Vorfreude planten wir die Reise. Meine Erwartungen wurden viel mehr als erfüllt. Tokio empfing uns mit seiner spektakulären Architektur die sich bis zum Horizont erstreckt, und zusätzlich mit herrlich blühenden Kirschbäumen, denn es war die Zeit von Sakura. Ich begegnete überall sehr freundlichen und aufmerksamen Menschen, hatte Gelegenheit einige wichtige Plätze des Shintoismus und des Buddhismus zu besuchen und so das traditionelle Japan zu entdecken. Auch lockten immer wieder neue, liebevoll zubereitete Speisen, die befremdlich aussahen aber doch sehr gut schmeckten. Die ganze Reise zu erzählen würde den Rahmen der Info sprengen, ich versuche eine kurze Schilderung der Ikebana-Tage in Tokio.

Tokios Moderne überraschte im Bezirk Minato-ku mit Morgensonne, die auf die Glasfront des ca. 55m hohen Sogetsu Keikans schien. Sie wurde von den vielen kleinen blankpolierten Metallplatten, die eigens für diese Ausstellung angefertigt wurden, reflektiert. Schon am Eingansbereich begrüßte uns

das erste Arrangement der Jubiläumsausstellung, kreiert von Iemoto Akane Teshigahara, Enkelin von Sofu Teshigahara, Gründer der Sogetsu-Schule. Die Reflexionen setzten sich in der Eingangshalle des Hochhauses fort. Sie spiegelten und umspielten mit dem Licht die kunstvollen Arrangements, die wie in einem Garten angeordnet waren. Durch diesen „Garten“ führte ein

Weg, vorbei an gespaltenem Bambus und verschlungener Glyzinie, über Stufen bis zum finalen Arrangement, einem Wagen mit wunderbaren Magnolien- und Kirschblüten. Diesen Weg genüsslich zu durchwandern mussten wir noch etwas aufschieben, denn damit der Workshop pünktlich beginnen konnte mussten wir uns umgehend anmelden.





Frau Koka Fukushima erklärte die verschiedenen Übungen aus dem Buch 5 und gab Demonstrationen dazu. Es waren Ikebanafreunde und –Freundinnen aus allen Teilen der Erde anwesend, eine freundliche, internationale Atmosphäre. Übersetzer/-innen moderierten auf Englisch, es gab kaum Verständigungsprobleme. Zu Mittag gab es eine gut sortierte Bento Box (Lunchbox) und es fanden sich Gelegenheiten zum Plaudern. Auch war genug Zeit im Sogetsu-Shop zu stöbern. Viele Lehrer/innen füllten Ihre Vorräte an Drähten, Kenzanen und Büchern und gaben Bestellungen auf, denn die von der Fluggesellschaft für das Reisegepäck vorgegebene Gewichtsgrenze schwebte wie ein Damoklesschwert über uns.

Am nächsten Tag besuchten wir u.a. den Workshop zum Bearbeiten und Arrangieren von Ästen und Zweigen. Diese Übung hat mich sehr beeindruckt, weil es nicht nur um ein Arrangement ging, sondern vielmehr darum, wie sich erstellte skulpturale Holz-Arrangements durch Hinzufügen von Gefäßen und nochmaligem Hinzufügen von Blüten verändern. Was macht das Gefäß aus, was

bewirkt es und auch die Blumen, was bewirken sie? Herr Sozan Nakamura hatte diese Übung professionell demonstriert. Alle einzelnen Statis seines Arrangements (nur Holz, Holz in Vase, Holz in Vase mit Blüte) sahen aus wie ein fertiges Bild. Sie unterschieden sich jedoch vollständig in ihrer Ausstrahlung, wobei er nur eine Kleinigkeit änderte. Das war meisterhaft.

Die feierliche Zeremonie mit einer Ikebana-Aufführung von Iemoto Akane Teshigahara fand im Maihama Amphitheater in Urayasu, unweit des japanischen Disneyland statt. Die logistischen Abläufe zum Jubiläum waren hervorragend organisiert. Leider durfte während der Show nicht fotografiert oder gefilmt werden. Es war eine großartige Vorführung. Akane demonstrierte metergroße Arrangements mit vielen Materialien, dem Frühling entsprechend blühende Zweige in allen Variationen. Japanische Trommeln und moderne Musik trafen aufeinander und tanzten gemeinsam. Die Anwesenheit der Schwägerin des Kaisers als Ehrengast unterstrich nochmals die große Bedeutung des Ikebanas in Japan.

Und es wurde viel gratuliert, denn es gab Auszeichnungen und Ehrungen der Sogetsu-Schule. Auch Mitgliederinnen des IBV konnten beglückwünscht werden:

Ayako Graefe und Marianne Pucks wurden mit dem Overseas Honor Award und Gisela Jost, Hidemi Gedig und Rita Dollberg mit dem Overseas Akane Teshigahara Award ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Nach dieser Veranstaltung ging es mit dem Bus zu dem Hotel, in dem das feierliche Abendessen stattfand. Der Sektempfang stand schon bereit und auch hunderte festlich gedeckte Tische. Akane, ein japanischer Chor und ein origineller Übersetzer feierten gemeinsam mit den vielen Gästen aus der ganzen Welt. Danach hieß es Abschied nehmen. Einige IBV'ler/-innen blieben noch länger in Japan und reisten weiter zum nächsten Event, dem Kongress von Ikebana International in Okinawa. Vielleicht sieht man sich beim nächsten Jubiläum. Und weil das dann das 100'ste ist ... kann ich es nur empfehlen

Katharina Tack



Abb. S.41:
oben links- Arr. Sozan Nakamura
oben rechts -Akane Teshigahara
mitte - Festsaal
unten - zur Feier anwesende IBV-
Mitgliederinnen



In eigener Sache

Auf der Mitgliederversammlung in Naurod 2017 wurde bekannt gegeben, dass von der badenwürttembergischen Kultusministerin Äußerungen über Ikebana veröffentlicht worden sind, die der IBV so nicht stehen lassen möchte. Im Folgenden ist der Brief an die Ministerin zur Information abgedruckt.

Berlin, den 29.5. 2017

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Eisenmann,

im „Schwäbischen Tagblatt“ vom 13.5. 2017 erschien ein Artikel über einen Vortrag von Ihnen, den Sie im Tübinger Geschwister-Scholl-Gymnasium zum Thema „Gute Bildung- beste Aussichten“ gehalten haben.

Sie werden in diesem Artikel im Hinblick auf die Lehrerfortbildung mit der Bemerkung zitiert: „Ein bisschen weniger Ikebana und Bauchtanz – mehr Qualität“, so dass der Eindruck entsteht, für Sie stellen diese Begriffe einen Gegensatz dar.

Die Beschäftigung mit der japanischen Kunst des Blumenarrangierens – Ikebana – gibt es bereits seit über tausend Jahren und diese Form der Schulung von Geist und Körper war z.B. auch ein Teil der Ausbildung der Samurai, also der hoch trainierten Kämpfer der damaligen Herrscher. Ein Samurai musste, bevor er in eine Schlacht zog, ein Ikebana arrangieren, um dadurch seine Konzentration, seine innere Ruhe und den Fokus auf sich selbst herzustellen.

Dies sind Fähigkeiten die für Lehrer (und auch Schüler!) sicherlich sehr hilfreich wären und deren Erwerb und Anwendung sowie fortlaufende Übung die Qualität von Schulunterricht spürbar verbessern würden.

Um Ihnen einen direkten Eindruck von Ikebana vermitteln zu können, laden wir Sie hiermit gern zur Eröffnung unserer Ikebana-Ausstellung am 24.8. anlässlich der in diesem Jahr in Berlin stattfindenden IGA ein. Dort können Sie sich anhand der ausgestellten Arrangements und der von Ikebana-Meistern verschiedener Schulen vorgeführten Ikebana-Demonstrationen ein Bild über die Qualität dieser Art von Ausbildung machen.

Für den Ikebana Bundesverband e.V. -

Jörg Löschmann, Präsident

Beate Zieroth, Medienbeauftragte
(medien@ikebana-bundesverband.de)

